

verläßt. Die Übersetzung ist klar, flüssig, würdig. Die sparsamen Vorschläge zur Verbesserung des hebräischen Textes sind durchgehends recht glücklich.

Zum Buche Baruch war lange kein katholischer Kommentar geschrieben worden. Gegenüber den vielen Gegnern beweist Kalt die Echtheit des Buches Baruch, auch des 6. Kapitels, des sogenannten Briefes des Jeremias. Zweck des ganzen Büchleins ist nach Kalt, die Verbannten zu trösten und ihnen den wahren Weg zu zeigen, damit sie durch ein reumütiges Leben zur Beobachtung des Gesetzes zurückkehren. Die Erklärungen sind kurz und gründlich.

K. Meyer S. J.

Religiöse Fragen

Gott im Alltag. Meditationen von Adolf Donders. 8° (384 S.) Köln 1932, Kath. Tat-Verlag. Kart. M 3.20, in Leinen M 4.40

Die besinnlichen Lesungen, die Adolf Donders vor Jahren unter dem Titel „Alltags“ herausgegeben hatte, waren seit langem vergriffen. Nun sind sie wieder erschienen „in neuer, durchgearbeiteter Ausgabe und in neuem Gewande“.

Der neue Titel spricht noch deutlicher aus, worauf es bei diesen Lesungen ankommt: in unsern Alltag mit seiner Hetze und seiner Eintönigkeit, mit seiner Seelenarmut und anscheinenden Sinnlosigkeit Sinn und Seele, Ruhe und Reichtum — Gott hineinzutragen. Ein wahrhaft allmenschliches Anliegen! Jeder von uns hat seinen Alltag, der sein Leben ausfüllt von Anfang bis zu Ende. Wenn dieser Alltag verloren bleibt, ist unser ganzes Leben verloren. Darum muß Gott ihn erfüllen. So ist dieses Büchlein heute noch ebenso aktuell, ja vielleicht noch aktueller als bei seinem ersten Erscheinen.

In diesen Lesungen ist ein reicher Inhalt auf seine einfachste Form gebracht: anspruchsloser, ich möchte sagen demütiger — dienstmütiger zu Gunsten der Wahrheit — kann man nicht mehr sprechen. Da ist keine literarische Pose, kein präziöses Getue mehr, und doch strahlt aus den einfachen Worten eine reiche Erfahrung und ein tief innerliches Glaubensleben und kommt zum Leser als vielseitige, aufgabenreiche An-

regung und Mahnung. Schon die Überschriften der je 15 Lesungen umfassen den 6. Kapitel sind ebenso kurz wie Ahnungen erregend und Weiten erschließend: Gott und Ich; Seele, Sünde, Schuld; Gott im Alltag; Beseelung des Alltags; Naturfreuden im Alltag; christliche Lebenskunst im Alltag.

Am besten wird der Leser jeden Tag nur eine dieser 90 kleinen Lesungen zu sich nehmen, in seiner Morgenbetrachtung oder in einer abendlichen Sammlungsstunde. Und er soll dabei wirklich in Geduld die Schwingungen, die in ihm angeregt werden, sich ausschwingen lassen und ihrem fernen Hintönen lauschen. Er muß sich Zeit lassen, diese Lesungen auch wirklich „besinnlich“ zu lesen, als Meditationen. Die besten Bücher sind ja die, welche gleich wieder verstummen dürfen — sobald sie die Seele des Lesers zum Reden gebracht haben.

P. Lippert S. J.

Reich Gottes—Marxismus—Nationalsozialismus. Ein Bekenntnis religiöser Sozialisten. Von Georg Wünsch. 8° (116 S.) Tübingen 1931, Mohr. M 4.—

Die Schrift ist nicht nur vom theologischen Standpunkt aus durch ihre Darstellung der dialektischen Theologie beachtlich, sondern gerade heute durch die Gegenüberstellung des nationalsozialistischen Christentums und der Auffassung der religiösen Sozialisten von besonderem Wert. Das ehrliche und aus tiefster Sehnsucht kommende Ringen der verhältnismäßig so kleinen Zahl religiöser Sozialisten tritt in scharfen Gegensatz zu dem vielfach brutal auf Massenwirkung eingestellten Christentum im Bereich des Nationalsozialismus.

C. Noppel S. J.

Kirchengeschichte

Die Kapuziner. Ein Geschichtsbild aus Renaissance und Restauration. Von P. Cuthbert O. M. C. Aus dem Englischen übersetzt von P. Justinian Widlöcher, Kapuziner. 8° (364 S.) München 1931, Kösel & Pustet. Geb. M 12.—

Wer diese Schilderungen aus dem 1. Jahrhundert der Kapuzinergeschichte liest, wird nicht den Eindruck einer Übersetzung erhalten. Die meisterhafte, oft